



# PWS

Peace Watch Switzerland

# portrait

## Honduras

Seminarstrasse 28, Postfach, 8042 Zürich / Tel: 044 272 27 88 / info@peacewatch.ch / www.peacewatch.ch



Sandra Kühne. Foto: PWS

**Sandra Kühne leistete im Jahr 2021 einen sechsmonatigen Einsatz mit Peace Watch Switzerland (PWS) in Honduras. Sie studierte Soziale Arbeit und absolvierte davor eine Lehre als Kaufmännische Angestellte. Vor ihrem Einsatz arbeitete sie während acht Jahren als Sozialpädagogin in einem Heim für sozial auffällige Jugendliche. Im folgenden Interview gibt sie über ihre Motivation, Erfahrungen und Erlebnisse in Honduras Auskunft.**

### **PWS: Woher kam deine Motivation für deinen Einsatz mit PWS und weshalb hast du dich gerade für Honduras entschieden?**

Ich war im Jahr 2019 bereits einmal für einen Kurzeinsatz mit einer anderen Organisation in Honduras und habe danach das Land bereist. Ich war sehr beeindruckt und hatte schon damals den Wunsch, wieder nach Honduras zurückzukehren. Irgendwie haben mich das Land und seine Leute sehr berührt und nicht mehr losgelassen. Als ich dann etwa ein Jahr später meine Stelle gekündigt hatte, bin ich auf das Inserat von PWS gestossen. Das Projekt schien mir einen guten Ansatz zu haben: Die Menschen vor Ort in ihrer Sache zu unterstützen, ohne ihnen etwas «aufzudrücken».

#### **Menschenrechtsbegleitung und -beobachtung**

funktioniert nach dem Prinzip «sehen und gesehen werden». Die Beobachter\*innen sind die Augen und Ohren der internationalen Öffentlichkeit vor Ort. Ihre Präsenz bietet den bedrohten Personen, Gemeinschaften und Organisationen einen gewissen Schutz und Visibilität. Menschenrechtsverletzungen werden dokumentiert und bekannt gemacht.

### **PWS: Wie sah dein Alltag als internationale Menschenrechtsbeobachterin aus?**

Wir begleiteten regelmässig Anwält\*innen, ländliche Gemeinden und ihre Basisorganisationen. Aufgrund der Pandemie bedeutete dies, dass wir früh morgens um fünf Uhr von einem Fahrer im Mietauto abgeholt wurden, in der Regel im Zweier-team. Dann fuhren wir zum Einsatzort, der sich meist im Süden des Landes befand, etwa drei Fahrstunden entfernt. Wir begleiteten Gerichtsverhandlungen, Veranstaltungen oder auch Mobilisierungen. Am Nachmittag besuchten wir dann jeweils einzelne Aktivist\*innen, die stark im Schussfeld standen und/oder kriminalisiert wurden, um Präsenz zu markieren und uns zu erkundigen, wie es ihnen geht, ob es Vorfälle oder Veränderungen gegeben hatte. Wir übernachteten dann jeweils in einem Hotel um am nächsten Tag einen weiteren, ähnlichen Termin wahrzunehmen und dann in die Hauptstadt zurückzukehren. Wegen der Pandemie mussten wir während der Einsätze stets darauf achten, die Massnahmen zum Schutz vor Covid-19 einzuhalten, weshalb wir mit einem Mietauto zu den Einsätzen fuhren und im Hotel - und nicht - wie vor der Pandemie - in den begleiteten Gemeinschaften übernachteten. Zurück in der Stadt schrieben wir Berichte über das, was wir erfahren hatten sowie eine persönliche Einschätzung über den Nutzen unseres Einsatzes.



Sandra Kühne und Guido Eguigure, PWS-Vertreter Honduras und Projektleiter im Gespräch mit einem Mitglied des CILR. Foto: PWS

Ab und an gab es andere Büroarbeiten wie die Aufarbeitung von Sicherheitsvorfällen, die Kontextualisierung von Gemeinden und Organisationen, die wir begleiteten oder die generelle Systematisierung von gesammelten Informationen. Ausserdem wurde unsere Arbeit durch die begleiteten Organisationen ausgewertet

### **PWS: Kannst du uns eine begleitete Person oder Gemeinschaft/Organisation vorstellen und uns ihre Geschichte erzählen?**

Eine Gemeinschaft und Basisorganisation, die wir begleiteten, ist der CILR (Consejo Indígena Lenca Reitoca - Rat der indigenen Lenca Bevölkerung) in Reitoca. Dort dreht sich der gewaltfreie Kampf der Organisation um den lebensspendenden Fluss Rio Grande oder Río Reitoca. Vor einigen Jahren wurde in der ohnehin von Trockenheit betroffenen Region mit dem Bau eines Wasserkraftwerks begonnen, ohne die Bevölkerung korrekt informiert zu haben. Die erwirtschafteten Profite werden in keiner Weise mit der Bevölkerung geteilt. Sehr viele Leute aus dem Ort sind aufgrund des ausbleibenden Einkommens ab- oder ausgewandert, da sie von der Fischerei oder Landwirtschaft leben, und es nun nicht mehr zum Überleben ausreicht. Einige Personen aus dem CILR wurden für verschiedene Delikte angezeigt, weil sie sich gegen das Kraftwerk gewehrt hatten. In der Woche vor ihrer Gerichtsverhandlung habe ich mich mit zweien von ihnen unterhalten können und sie gefragt, was sie dazu motiviert, so viel zu opfern; eine Gefängnisstrafe in Kauf zu nehmen für ihr Anliegen. Ihre Motivation hat mich sehr bewegt. Ihre Antwort auf meine Frage war einfach: Liebe. Die Liebe zu ihrer Gemeinschaft, ihren Leuten, der Umwelt, der Menschheit und weil dies mit ihren Werten übereinstimme. Aus der Hoffnung, dass

eines Tages die Korruption aus ihrem Land verschwindet. Für ein menschenwürdiges Leben. Für das Leben. Es hat mich sehr bewegt, dass Menschen für ihre Werte einen so grossen Einsatz leisten und, dass es notwendig ist, diesen Einsatz geben zu müssen; für ein menschenwürdiges Leben, für sich, seine Familie und Kinder und das simple Recht auf Wasser.

### **PWS: Was hat deine Präsenz bewirkt?**

Ich denke, unsere Präsenz in Honduras bewirkt, dass sich die Menschen wahrgenommen fühlen. Sie spüren so, dass ihr Kampf international mitverfolgt wird. Es gibt ihnen ein Gefühl von Sicherheit. Es stärkt sie, dass ihr Verschwinden bemerkt werden würde und die Obrigkeiten sehen, dass ein internationales Interesse und auch Druck für die Anliegen der «einfachen» Bevölkerung besteht – eine Bevölkerung, die in den Augen der Mächtigen nicht wichtig ist.

**Peace Watch Switzerland (PWS)** ist eine Schweizer Nichtregierungsorganisation (NGO). Wir suchen Freiwillige für Einsätze als internationale Menschenrechtsbegleiter\*innen in Palästina/Israel und Honduras und bilden sie in der Schweiz für ihren Einsatz aus. Nach ihrer Rückkehr in die Schweiz unterstützen wir ehemalige Einsatzleistende bei ihrer Öffentlichkeitsarbeit.

**In Honduras** hat PWS das eigene Projekt Acompañamiento Internacional en Honduras ACO-H aufgebaut. Die honduranische Projektequipe koordiniert dort die Menschenrechtsbegleitung der internationalen Einsatzleistenden. ACO-H ist Teil des HEKS-Länderprogramms in Honduras.